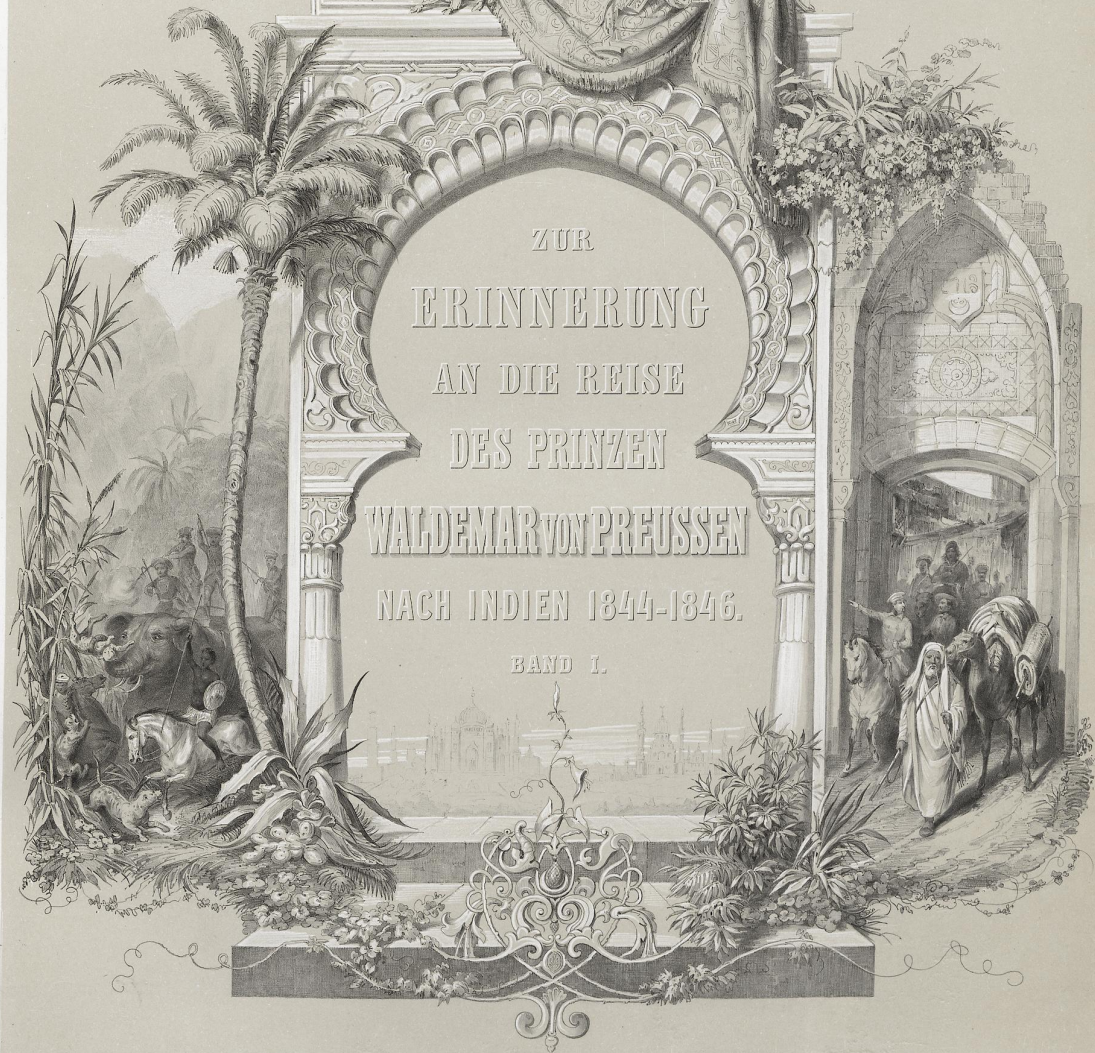




ZUR
ERINNERUNG
AN DIE REISE
DES PRINZEN
WALDEMAR VON PREUSSEN
NACH INDIEN 1844-1846.

BAND I.



Zur

Erinnerung an die Reise

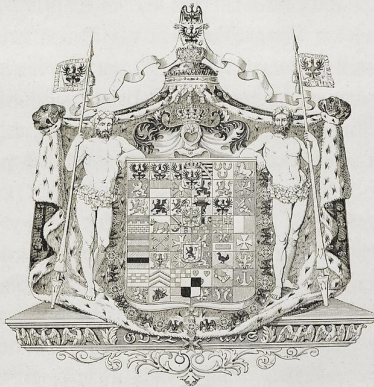
des

Prinzen Waldemar von Preußen

nach

Indien

in den Jahren 1844—1846.



Erster Band.

Berlin, 1853.

Gedruckt in der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.

Am 26. Morgens besuchte man die am jenseitigen Ufer des Gummy gelegenen Ställe des Königs, welche gegen zweihundert kostbare Pferde enthielten: ein kerniger, gedrungenere, gekreuz=arabischer Schlag, mit starkem Halse und sehr guten Beinen; dann die Ställe der zu den Thierkämpfen bestimmten Rhinocerosse und Elephanten, sowie endlich nahe dabei das Gebäude, wo die, theils zum Kampfe, theils zur Jagd bestimmten Tiger, Bären, Gazellen, Hyänen, Leoparden, Luchse und andere Thiere des Königs aufbewahrt werden. Auch sind hier mehrere königliche Lustschlösser, von Gärten umgeben, unter denen besonders der, von einem Europäer angelegte Padschah= oder Padschah=Bagh, d. h. Sultans=Garten, sich auszeichnet, fast ganz ohne Bäume, aber voll der schönsten Rosen, Myrthen und Zypressen, Jasmins und Drangen, welche, die Luft mit Wohlgerüchen erfüllend, das große Marmorbassin in der Mitte, mit seinen zahlreichen Fontainen einfassen. Die Gartenhäuser sind durchweg lustig und leicht, freundlich und geschmackvoll, aber ohne Erhabenheit im Styl, und in diesem sowohl, als in den Möbeln und Bildern verdorben durch fremdartige Beimischung, meist von französischen Moden und Gegenständen, die schon fünfzig und hundert Jahre hinter sich haben. Napoleon und Neptun, englische Soldaten in rother Jacke, Schäferinnen und Ungeheuer aus der indischen Mythologie, d'Allembert, und Fudel, Löwen und anderes Geheiß, das Alles sieht hier gemüthlich durcheinander, entweder als Wächter der schönen Blumenbeete, oder, in der verschiedensten Art, mit Wasserpeien beschäftigt.

Auf dem Gummy lag die prächtige kleine Dampfregatte des Königs; mit unendlichem, beäugendem Kanonendonner begrüßt, gieng der Prinz an Bord. Auch hier fanden sich wieder, in den eleganten Salons, schöne Möbel, aber schlechte, bunt gemalte Kupferliche, dazu mehrere Spieluhren, die man nicht ermangelte, alle gleichzeitig aufzuziehen.

Der Nachmittag diente zum Besuche der Gräber des Nayaff Aschraf Ghazi ud Din=Heider und des Saadet Ali Khan mit ihren hochbogigen Moscheen, die, wiederhallend von den eintönigen Gebeten der, mit Sonnenuntergang sich niederwerfenden, härtigen Moslims, einen höchst feierlichen Eindruck machten. Der interessanteste Tag des Aufenthalts in Ladno war jedoch der folgende, wo der Prinz zu einem Dejeuner beim König geladen war. Er selbst, in einem Briefe an seine Mutter vom 28. März 1845, beschreibt die Scene genauer.

„Am Morgen um 9 Uhr kam der älteste Sohn des Königs, der Thronfolger, mich abzuholen. Wir beide und der Resident bestiegen einen vierspännigen europäischen Wagen, und nahmen die Richtung nach einem der vielen königlichen Palläste außerhalb der Stadt, umgeben von einer bunten Reiterschaar, die — ausgenommen das Detachement eines gelben irregulären Regiments der Osthindischen Kompagnie, die Leibwache des Residenten, die geschlossen vor und hinter dem Wagen ritt — in der größten Unordnung durcheinandersprengte. Ein prächtiges Bild: die flatternden weißen Gewänder, die Kaschmir=Shawls, die glänzenden Turbans, die reichgeschirrten Pferde und die schönen braunen Gesichter; Reiter in Panzerhemden und Stahlhauben, mit Spießen, Schwertern und Schilden; Reiter auf Kameelen, dem Zuge voraneilend; Elephanten mit bunten Schabracken und reichen, silbernen und goldenen Haudas, sich mit langen Schritten vordrängend und den Wirwar vermehrend; die gedrängten Straßen voll stammenden, schreienden Volkes: — in solcher Unordnung, wie ich hier das Einzelne aufzähle, zog mir das Ganze an den Sinnen vorüber; ich wußte nicht wo hinsehen; überall ein neues, schönes Schauspiel! Vor einem arabischen Thorwege wurde stillgehalten. Wir drei stiegen aus dem Wagen direkt in vergoldete Tragessel und gelangten

Am 26. Morgens besuchte man die am jenseitigen Ufer des Gummy gelegenen Ställe des Königs, welche gegen zweihundert kostbare Pferde enthielten: ein kerniger, gedrungenere, gekreuz-arabischer Schlag, mit starkem Halse und sehr guten Beinen; dann die Ställe der zu den Thierkämpfen bestimmten Rhinocerosse und Elephanten, sowie endlich nahe dabei das Gebäude, wo die, theils zum Kampfe, theils zur Jagd bestimmten Tiger, Bären, Gazellen, Hyänen, Leoparden, Luchse und andere Thiere des Königs aufbewahrt werden. Auch sind hier mehrere königliche Lustschlösser, von Gärten umgeben, unter denen besonders der, von einem Europäer angelegte Padschah- oder Padschah-Bagh, d. h. Sultans-Garten, sich auszeichnet, fast ganz ohne Bäume, aber voll der schönsten Rosen, Myrthen und Zypressen, Jasmins und Drangen, welche, die Luft mit Wohlgerüchen erfüllend, das große Marmorbassin in der Mitte, mit seinen zahlreichen Fontainen einfassen. Die Gartenhäuser sind durchweg lustig und leicht, freundlich und geschmackvoll, aber ohne Erhabenheit im Styl, und in diesem sowohl, als in den Möbeln und Bildern verdorben durch fremdartige Beimischung, meist von französischen Moden und Gegenständen, die schon fünfzig und hundert Jahre hinter sich haben. Napoleon und Neptun, englische Soldaten in rother Jacke, Schäferinnen und Ungeheuer aus der indischen Mythologie, d'Allembert, und Fudel, Löwen und anderes Geheiß, das Alles sieht hier gemüthlich durcheinander, entweder als Wächter der schönen Blumenbeete, oder, in der verschiedensten Art, mit Wasserpeien beschäftigt.

Auf dem Gummy lag die prächtige kleine Dampfregatte des Königs; mit unendlichem, beäunendem Kanonendonner begrüßt, gieng der Prinz an Bord. Auch hier fanden sich wieder, in den eleganten Salons, schöne Möbel, aber schlechte, bunt gemalte Kupferliche, dazu mehrere Spieluhren, die man nicht ermangelte, alle gleichzeitig aufzuziehen.

Der Nachmittag diente zum Besuche der Gräber des Nayaff Aschraf Ghazi ud Din-Heider und des Saadet Ali Khan mit ihren hochbogigen Moscheen, die, wiederhallend von den eintönigen Gebeten der, mit Sonnenuntergang sich niederwerfenden, härtigen Moslims, einen höchst feierlichen Eindruck machten. Der interessanteste Tag des Aufenthalts in Ladno war jedoch der folgende, wo der Prinz zu einem Dejeuner beim König geladen war. Er selbst, in einem Briefe an seine Mutter vom 28. März 1845, beschreibt die Scene genauer.

„Am Morgen um 9 Uhr kam der älteste Sohn des Königs, der Thronfolger, mich abzuholen. Wir beide und der Resident bestiegen einen vierspännigen europäischen Wagen, und nahmen die Richtung nach einem der vielen königlichen Palläste außerhalb der Stadt, umgeben von einer bunten Reiterschaar, die — ausgenommen das Detachement eines gelben irregulären Regiments der Ostindischen Kompagnie, die Leibwache des Residenten, die geschlossen vor und hinter dem Wagen ritt — in der größten Unordnung durcheinandersprengte. Ein prächtiges Bild: die flatternden weißen Gewänder, die Kaschmir-Schawls, die glänzenden Turbans, die reichgeschirrten Pferde und die schönen braunen Gesichter; Reiter in Panzerhemden und Stahlhauben, mit Spießen, Schwertern und Schilden; Reiter auf Kameelen, dem Zuge voraneilend; Elephanten mit bunten Schabracken und reichen, silbernen und goldenen Haudas, sich mit langen Schritten vordrängend und den Wirwar vermehrend; die gedrängten Straßen voll stammenden, schreienden Volkes: — in solcher Unordnung, wie ich hier das Einzelne aufzähle, zog mir das Ganze an den Sinnen vorüber; ich wußte nicht wo hinsehen; überall ein neues, schönes Schauspiel! Vor einem arabischen Thorwege wurde stillgehalten. Wir drei stiegen aus dem Wagen direkt in vergoldete Tragessel und gelangten



1847-1848. Boston.

1847-1848. Boston.

1847-1848. Boston.

Parsons & Co. Publishers.



See page 100.

Drawn by George Jones, and engraved by W. H. Sturt.

N. York: Published by G. W. Colver, 1851.

Schweine Kopf bei Calcutta